

Editorial

Mit dieser Ausgabe der *zib* endet unsere Zeit als Herausgeber nach drei Jahren bereits wieder. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, in den sechs von uns verantworteten Ausgaben das vielfältige Spektrum der deutschsprachigen Internationalen Beziehungen (IB) zumindest einigermaßen abzudecken und dabei interessante Debatten aufzunehmen und anzustoßen. Die Themen der Hauptartikel in den letzten drei Jahren reichten von Menschenrechtspolitik zu Möglichkeiten der Kritik in den IB, von Sanktionsentscheidungen zu den Mechanismen internationaler Organisationen, von regionaler Integration zur Visualisierung von Emotionen. In den Literaturberichten und Foren haben unsere Autor*innen theoretische und empirische Fragen aufgegriffen, die vom Selbstverständnis der IB als Disziplin über die Zukunft globalen Regierens und ethischen Methodikproblemen bis hin zur US-amerikanischen Außenpolitik und der Rolle von sozialen Medien in der internationalen Politik reichten. Durch die Einführung der Rubrik *Forschungsperspektiven* haben wir versucht, explorativen Artikeln, die in ihrem Forschungsfeld neue Wege gehen oder gar neue Felder aufmachen, Platz zu geben. Dabei war es uns wichtig, einen theoretischen und methodischen Pluralismus aufrechtzuerhalten, um so den Dialog über die leider immer ausgeprägteren innerdisziplinären Grenzen hinweg zu befördern.

Hier sind sicher auch Lücken geblieben, von denen wir uns wünschen würden, dass sie sich in der Zukunft schließen lassen. So waren die Beiträge aus der Internationalen Politischen Ökonomie stark auf entwicklungspolitische Probleme fokussiert. Wir erhielten sehr wenige quantitativ ausgerichtete Manuskripte. Gender-Fragen standen nicht im Zentrum – und auch der Anteil der von Autorinnen eingereichten Beiträge ist, vorsichtig ausgedrückt, ausbaufähig, so dass es Hefte gab, in denen Frauen nur als Koautorinnen auftraten.

Die *zib* ist und bleibt eine Zeitschrift der gesamten Sektion Internationale Beziehungen, und wir können hier nur ein letztes Mal an alle Mitglieder appellieren, sie auch tatsächlich zu ihrem Journal zu machen. Sicher, es gibt andere Zeitschriften, die höhere Zitationsraten aufweisen und in internationalen Indizes gelistet sind, oder auch solche, die stärker eine bestimmte *community* im Blick haben. Auch das Problem der deutschsprachigen Veröffentlichung haben wir in den letzten Jahrzehnten immer wieder diskutiert. Und dennoch haben wir in den vergangenen drei Jahren fest daran geglaubt, dass die *zib* die zentrale Plattform für theoriegeleitete wissenschaftliche Debatten in den deutschsprachigen IB ist und dass es dieser Plattform weiterhin bedarf.

Viele sind diesen Weg mitgegangen. Wir wurden mit Einreichungen zwar nie überschüttet, mussten aber auch nie um das Erscheinen des nächsten Heftes bangen, und die Qualität der veröffentlichten Beiträge, so finden wir, zeugt von einer

weiterhin lebendigen deutschsprachigen IB-Szene mit ihren eigenen Stärken, die aber auch gut in die internationale Forschungslandschaft eingebettet ist. Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle aber auch noch einmal unsere Gutachter*innen, die in ihrer großen Mehrzahl bereitwillig und schnell die Manuskripte begutachtet haben. Darunter waren auch sehr viele international bekannte Kolleg*innen, oftmals an nicht-deutschen Universitäten. Dies zeigt, welcher Stellenwert der *zib* auch international beigemessen wird.

Unser Dank gilt selbstverständlich auch unseren Redakteur*innen Joscha Abels, Bettina Ahrens und Lea Augenstein sowie den studentischen Hilfskräften Anja Fischer, Dorothee Braun und Merle Flos, die die Hefte redaktionell betreut und so einen viel größeren Beitrag zu ihrem Erscheinen geleistet haben, als wir das für uns in Anspruch nehmen können. Dankbar sind wir auch dem Nomos-Verlag und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen für die finanzielle Unterstützung.

Wir übergeben die *zib* nun an Andrea Liese und Thomas Sommerer an der Universität Potsdam. Es freut uns sehr, dass sich so erfahrene und von uns so geschätzte Kolleg*innen bereiterklärt haben, als *zib*-Herausgeber*innen der IB-Sektion einen (weiteren) Dienst zu tun. Wir sind sicher, dass sie die Zeitschrift weiterentwickeln und neue, wichtige Impulse geben werden. Sie brauchen dazu aber auch unser aller Unterstützung: durch mehr Einreichungen, mehr Abonnements und mehr Zitate auch in unseren anderssprachigen Veröffentlichungen.

So verbinden wir mit unserem Abschied die Hoffnung, dass wir die *zib* in guter Verfassung übergeben können und sie in Potsdam weiter an Dynamik und Zentralität für unsere Debatten gewinnt.

Tübingen, im August 2021

Hans-Jürgen Bieling, Thomas Diez und Andreas Hasenclever